

Westpreußisches Bildungswerk Berlin-Brandenburg in der Landsmannschaft Westpreußen e.V., Berlin Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e.V.

Stresemannstraße 90, 10963 Berlin
Mittwochs 14 – 17 Uhr, Fon 030-257 97 533
post@westpreussen-berlin.de, www.westpreussen-berlin.de

Konto Nr. 1199-101
(BLZ 100 100 10)
Postbank Berlin

1. Vorsitzender: Diplom-Geograph Reinhard M.W. Hanke
Brieffach 30 2924, 10730 Berlin, Fon: 030-215 54 53, Fon/Fax: 030-21 91 3077
reinhard_hanke@web.de

16. Januar 2010 Hk

Ort der Veranstaltung: Hohenzollerndamm 177, 10713 Berlin-Wilmersdorf, Kleiner Saal im „Theater-Coupé“. **Fahrverbindungen:** U-Bahn Fehrbelliner Platz.

209	Donnerstag	18. März 2010, 18.30 Uhr
	Thema	Preußische Herrnsitze in Brandenburg – kulturelles Erbe und Wirtschaftsmotor im ländlichen Raum. (mit Lichtbildern).
	Referent	Frank R i e d e l, Wustrow

Ebenso wenig wie das Klischee Preußens als Staat der Pickelhaube und des Matrosenanzugs, von Zopf und Stock zutrifft, stimmt das noch immer weit verbreitete Zerrbild vom preußischen Junker, der mit dicker Zigarre im Mund, dem Monokel im Auge und der Reitgerte in der Hand dünkelt sein Gesinde terrorisiert. Sicher, auch in Preußen gab es „Leuteschinder“ unter den Gutsherren, wer will das ernsthaft bestreiten. Aber eben auch einen Albrecht Daniel Thaer (1752-1828), der mit seinen vierbändigen „Grundsätzen der rationellen Landwirtschaft“, durch Mehrfelderwirtschaft mit Saat- und Fruchtwechselfolge und durch die Konstruktion völlig neuer landwirtschaftlicher Geräte Anfang des 19. Jahrhunderts die modernen Agrarwissenschaften begründete.

Sapere aude – Habe den Mut zum eigenen Urteil! Ein eigenes Urteil setzt allerdings fundierte Kenntnisse voraus. Leider mangelt es daran mehr und mehr, auch und gerade im Hinblick auf die preußischen Herrnsitze und ihre Besitzer – übrigens bereits im 19. Jahrhundert mehr und mehr bürgerlicher Provenienz. Hier haben Krieg und Nachkriegszeit, die Enteignungen der sog. „Demokratischen Bodenreform“ unter der Parole „Junkerland in Bauernhand“ und schließlich die demonstrative Zerstörung zumeist intakter Herrenhäuser und Parkanlagen zur Auslöschung vielhundertjähriger landadeliger Lebensweise bis heute ganze Arbeit geleistet.

Frank R i e d e l, geb. 1970 in Rathenow, verheiratet, 1 Sohn. 1989 Abitur in Rathenow, danach Studium der Chemie an der Universität Rostock; durch Recherchen im Rathenower Stadt- und Kreisarchiv ab 1987 vermehrt zeitgeschichtlichen und gesellschaftlichen Thematiken zugewandt. Wechsel an die Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg im Zuge der politischen Wende des Herbstes 1989. 1990-1996 Studium der Geschichte (Hauptfach), der Historischen Hilfswissenschaften sowie der Externen Rechnungslegung und Wirtschaftsprüfung (Nebenfächer) an der Philosophischen und der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät, Abschluss mit der Gesamtnote „sehr gut (1,4)“; während des Studiums Zuarbeit zu einem Forschungsprojekt der Royal Society London über „Hofgeschenke in Wilhelminischer Zeit 1888-1918“, Praktika beim Landesamt für Denkmalpflege Hessen, in Kirchen-, Kommunal- und Staatsarchiven, darüber hinaus wissenschaftliche Hilfskraft am Institut für Geschichte; Stipendiat der Julien Stiftung Hamburg; 1996-1999 wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Juristischen Fakultät im Rahmen des deutschlandweiten DFG-Forschungsprojektes „Die Entstehung des öffentlichen Strafrechts“; 1996-1998 Konzeption und Realisation des Burgmuseums Schlossfreiheit Tangermünde im Auftrag der Stadt Tangermünde. Seit April 1999 Kustos des Brandenburg-Preußen Museums Wustrow (Eröffnung 29.09.2000, bis dato knapp 120.000 Besucher); Aufbau und Einrichtung des Wustrauer Museums inklusive Magazin, Archiv und Bibliothek; Konzeption und Realisation von wechselnden Sonderausstellungen und Vortragsreihen; Herausgabe der Schriften des Museums; Vortragstätigkeit. Stellv. Vorsitzender des Altmärkischen Vereins für vaterländische Geschichte zu Salzwedel, einem der ältesten deutschen Geschichtsvereine, der seit 1838 wissenschaftliche Jahresberichte publiziert. Mitglied der Landesgeschichtlichen Vereinigung für die Mark Brandenburg.

Werden Sie Mitglied in der Landsmannschaft Westpreußen e.V., Westpreußisches Bildungswerk: Beitrag € 30,-/Person/Jahr. Sie unterstützen damit ein wichtiges Anliegen der ostdeutschen Kulturarbeit und gewinnen günstigere Teilnahme an unseren Tages- und Studienfahrten und sonstigen Veranstaltungen.